

## Kleine Haferkastenkunde

(Auszug aus einem Beitrag des Dr.Ing.H.Sonnenschein, Landesoberbaurat, Hagen  
im Druckwerk: Der Ennepe Ruhr-Kreis vom Stalling-Verlag Oldenburg von 1965)

---



In der wissenschaftlichen Hausforschung zieht seit einem Jahrzehnt der **Ennepe-Ruhr-Kreis** das Interesse auf sich, da er auf dem Sektor "Speicherbauten" mit einer Besonderheit überregionaler Bedeutung aufwarten kann. Hierbei handelt es sich um die massivhölzernen, ein- und zweigeschossigen **Kornkästen**, die seit ca. einem halben Jahrhundert **fälschlicherweise als Haferkästen** deklariert werden.

Das Bedeutsame an den Kornkästen ist einmal ihr regional begrenztes Vorkommen, das sich bis auf wenige Ausnahmen auf den Ennepe-Ruhr-Kreis beschränkt, zum anderen aber fällt die merkwürdige konstruktive und auch größenmäßige Parallelität zu Bauten der Wikingerzeit und zu den norwegischen **Stabbauten** des 11. Jahrhunderts auf.

Diese Kästen, deren ältester aus dem Jahr 1577 und der jüngste aus dem Jahr 1755 nachweisbar war, sind trotz aller äußeren scheinbaren Gleichheit in zwei völlig verschiedenen Konstruktionen errichtet: Der Eck**pfosten**-Typ, und der Eck**bohlen**-Typ.....

Die Kästen haben offensichtlich ursprünglich nur als **Zehntkästen** zum Einsammeln des Korns von den abgabepflichtigen Höfen gedient. Später sind die Kästen in kleineren Abmessungen oft von den Bauern nachgebaut worden. Sie dienten dann hin und wieder als riesige **Brautschatzkästen**, die in einem wahren Volksfest auf den Hof des Bräutigams gezogen wurden. (*bei Hochzeiten*) Leider verschwinden diese kleinen reizvollen Baukörper, deren größte im Heimatmuseum Schwelm (1583) und in Hagen-Funkenhausen (1655) stehen, von Jahr zu Jahr mehr. Von den weit über hundert Kästen, welche vor zwanzig Jahren noch registriert waren, stehen jetzt noch zweiundzwanzig. Bald werden auch diese letzten Zeugen einer einmaligen Holzbaukunst verschwunden sein.

### Anmerkung des Heimatvereins Rüggeberg:

Beim hiesigen Kornkasten handelt es sich um den Eck**bohlen**- Typ. Er wurde im Jahr 1717 auf dem Hofe Küper auf Severinghausen aufgebaut und diente den Bauern als Speicher sowohl für Brotgetreide und Saatgut für das kommende Jahr als auch gelegentlich als Schutz- und Notunterkunft nach Bränden oder bei kriegerischen Aktionen.